

„Konzeption einer medizinischen Kinderschutzstruktur für die Stadt Dresden“

INHALT:

1. Bestandsaufnahme Medizinischer Kinderschutz in Deutschland
2. Medizinische Kinderschutzstruktur in Dresden
3. Diskussion

1. Bestandsaufnahme Medizinischer Kinderschutz in Deutschland

- deutschlandweit Telefoninterviews mit Mitgliedern von Kinderschutzgruppen, Kinderschutzambulanzen, Kompetenzzentren, ... ⇒ Zielgruppe: alle Universitätskliniken, die Kinderschutzeinrichtung vorhalten + weitere große Kinderkliniken, welche bereit waren telefonisch Auskünfte zu geben
- Onlinebefragung in Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft Kinderschutz in der Medizin (AG KiM)

1. Bestandsaufnahme Medizinischer Kinderschutz in Deutschland

Bezeichnungen und Arbeitsweisen

- Kinderschutzgruppe
 - nur in der Klink tätig
 - Fallarbeit
 - Fortbildungen (intern/extern)
- Kinderschutzambulanz
 - in der Klink und ambulant (Filter) tätig
 - Fallarbeit
 - Fortbildungen
 - z.T. Beratungsangebote
- Kompetenzzentrum Kinderschutz
 - eher koordinierend tätig
 - Fortbildungen/ Lehre
 - Forschung

Prävention:

- Sozialvisiten
- Anwendung von Früherkennungssystemen in Kinder- und Geburtskliniken
- Vermittlung Früher Hilfen
- Beratung

1. Bestandsaufnahme Medizinischer Kinderschutz in Deutschland

Finanzierungsmodelle

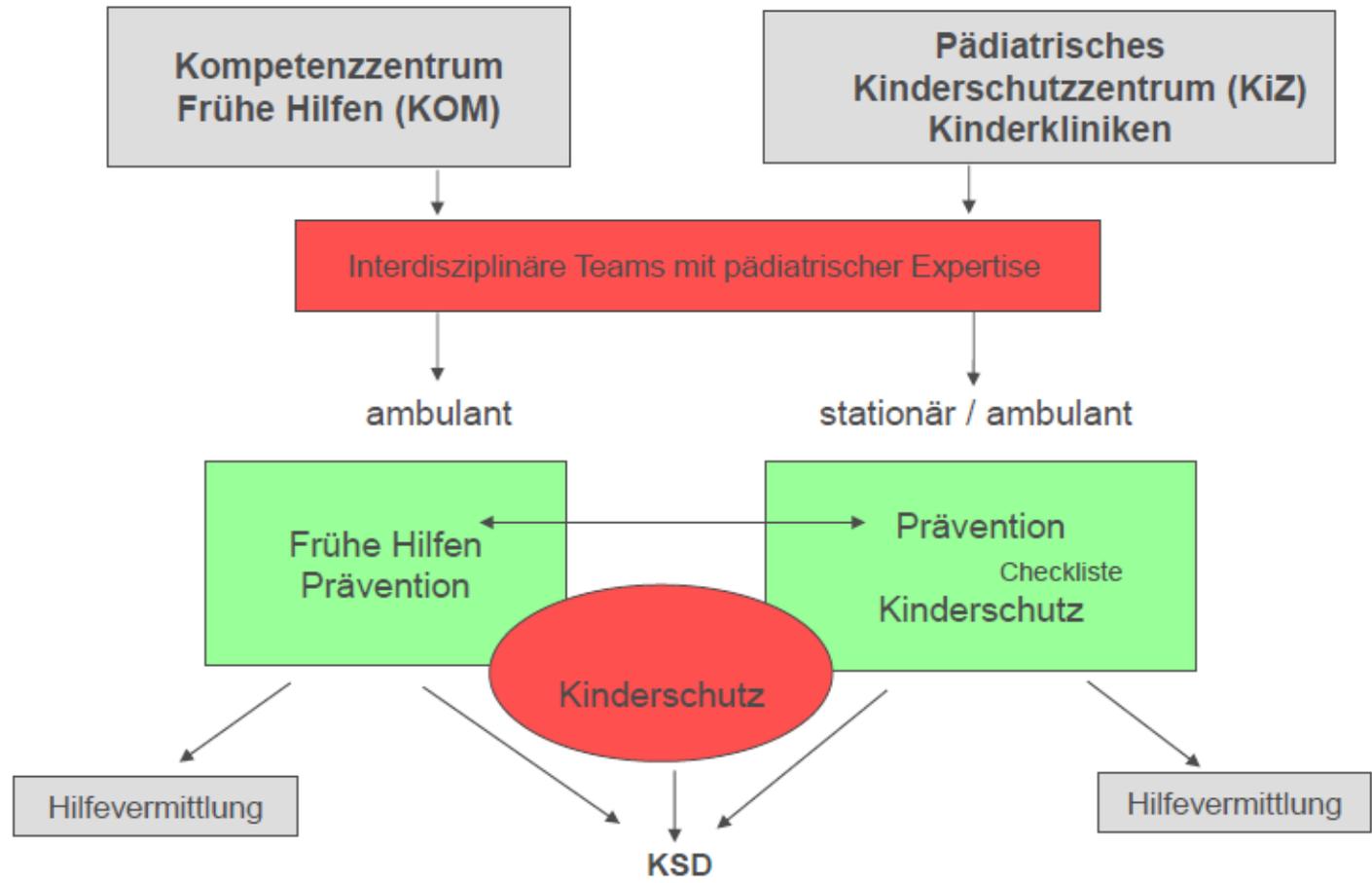
Finanzierung über ...

- die Klinik
- die Stadt
- den Kreis
- Projekte
- Spendengelder von Stiftungen, Vereinen, Fördergesellschaften

⇒ Mischformen

Kliniken ohne KSE	Kliniken mit KSE		
	ohne Finanzierung	+ Projektfinanzierung	+ feste Finanzierung
<p>⇒ Mehrzahl der Kinderschutzeinrichtungen an Kliniken (KSG)</p> <p>Kinderschutzarbeit innerhalb der Arbeitszeit bzw. ehrenamtliches Engagement</p> <p>keine separaten Räumlichkeiten</p>		<p>Universitätsklinikum Freiburg</p> <p>Kompetenzzentrum Kinderschutz in der Medizin (Ulm/ Freiburg/Heidelberg)</p> <p>Universitätsklinikum Frankfurt a.M. Med. KSA</p> <p>LMU München Institut für RM KSA</p> <p>Med. KSA - Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln</p> <p>Jena</p> <p>Westpfalzkl. KSG</p>	<p>Klinikum Stuttgart (Olgahospital)</p> <p>Ärztlich geleitete KSA - Ortenau Klinikum</p> <p>DRK-Kinderklinik Siegen (KSG und Ärztliche Beratungsstelle)</p>

Universitätsklinikum Freiburg



Universitätsklinikum Freiburg

KOM

- seit 03/2010
- Gesamtkoordination des Hilfesystems
- Beratung von Familien, Fachkräften, Netzwerkarbeit
- Kooperation mit der Geburtshilfe (Anwendung von Früherkennungssystemen, um Bedarf zu erkennen) u.a.
- Personal: 75% Arzt, 50%Heilpäd., 2x 50%Soz.päd. (Finanzierung über die Stadt)
- Projekt über Landesmittel

KIZ

- seit 09/2011
- Prävention: Anwendung von Früherkennungssystemen
- Intervention: bei V.a. Missbrauch, Vernachlässigung und Misshandlung
- tägliche Kinderschutzvisite auf den Stationen
- Personal: Psychologie (100%), Medizin (50%), Soziale Arbeit (50%)

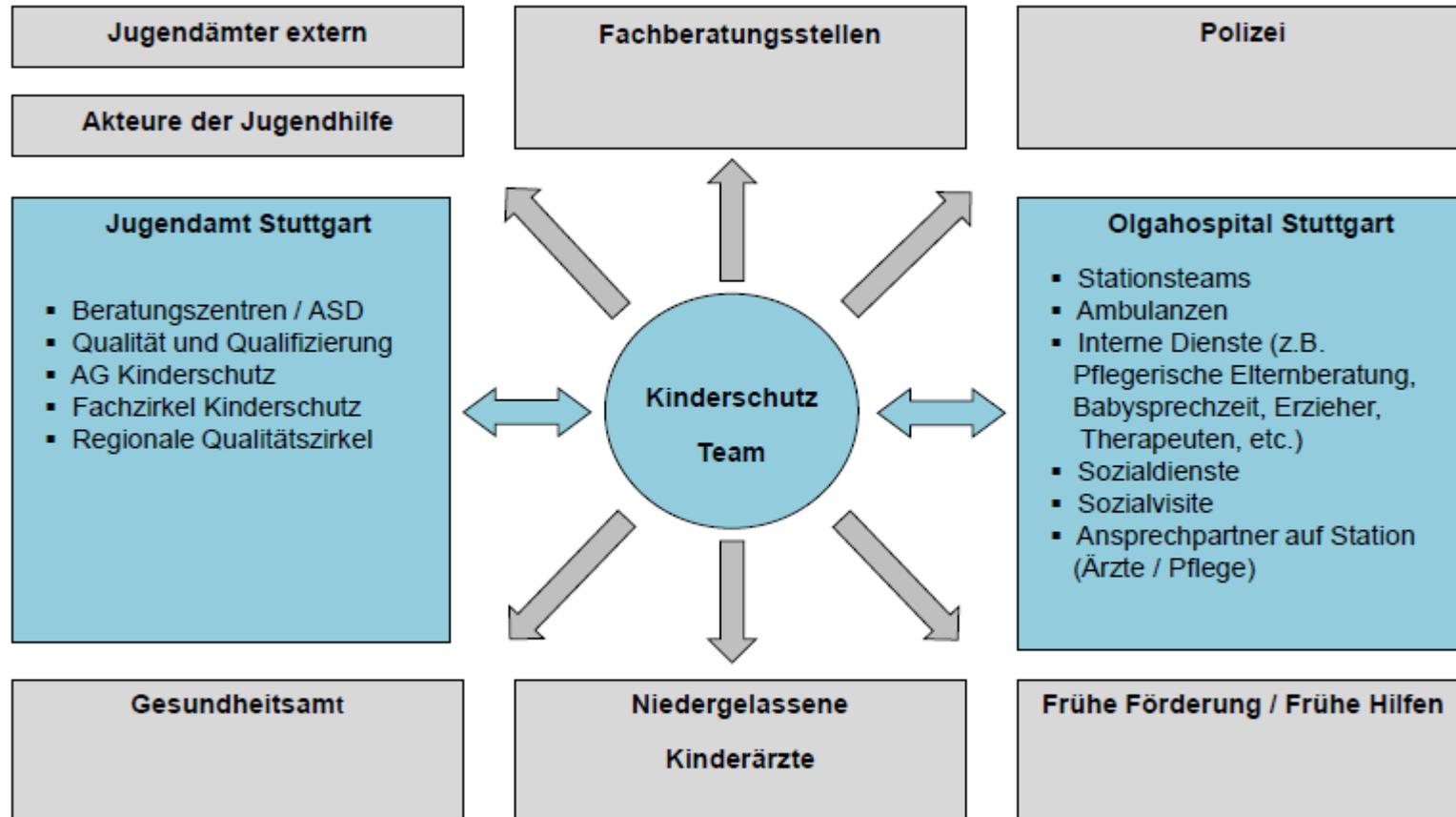
Klinikum Stuttgart (Olgahospital)

- Kinderschutzteam im KH der Maximalversorgung
- seit 08/ 2010
- Hauptziel: Implementierung von Hilfen während der Klinikzeit
- Kosten: Personal (über die Stadt finanziert) und Räumlichkeiten inklusive Ausstattung und Tel. (Klinik)
- Personal: (unbefristet, keine Verhandlungen nötig)
 - 3 VZÄ (Sozialarbeiter, Sozialpädagogen)
 - 0,5 VZÄ Arzt (andere 0,5 Arbeit im Gesundheitsamt)
 - 0,5 VZÄ Pflegefachkraft (andere 0,5 Aufnahme)
- Räume: 2 (sonst Nutzen von Räumlichkeiten auf den Stationen)

Aufgaben des Kinderschutzteams

Strategische Aufgaben des KST	Operative Aufgaben des KST
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Entwicklung von Leitlinien zum Vorgehen im Verdachtsfall (Meldebogen) ▪ Richtlinien der Zusammenarbeit (intern / extern) ▪ Kriterienkatalog zur Feststellung einer Gefährdung (Hinweiskatalog Pflege, Kinderschutzbogen) ▪ Bereitstellung von Dokumentationsinstrumenten, sowie Vorlagen zur Fallübergabe an externe Stellen ▪ Konzeption und Durchführung von Fortbildungen ▪ Entwicklung von Evaluationsverfahren 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ansprechpartner für alle Fragen des Kinderschutzes ▪ Beratung / Unterstützung der Stationen in Fragen der Kindeswohlgefährdung ▪ Fallbesprechungen ▪ Durchführung von Hilfekonferenzen ▪ Bewertung von Untersuchungsergebnissen ▪ Erarbeitung von Hilfekonzepten für die Dauer der Behandlung in der Klinik ▪ fallbezogener Aufbau von Hilfenetzwerken ▪ Öffentlichkeitsarbeit

Netzwerk- und Kooperationsstrukturen des Kinderschutzteams



Ärztlich geleitete Kinderschutzambulanz - Ortenau Klinikum (Rheinland Pfalz)

- Gründung 2009 (als 6. Fachstelle Frühe Hilfen im medizinischen Bereich)
- auf Klinikgelände ansässig, aber nicht direkt zur Klinik gehörig
- Aufteilung in:
 - Präventiven Anteil („Babysprechzeit“: bietet Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern im Alter von 0–3 Jahren Beratung und Unterstützung)
 - Kinderschutz-Ambulanz (ambulante/stationäre Fälle oder Aufträge vom JA)
- Finanzierung: Löhne (vom Kreis finanziert) und Räumlichkeiten (von Klinik finanziert): über Steuerungsgremium mit Vorlaufzeit von einem Jahr, aktuelle Anlässe: 2 tote Kinder)
- Personal: 1 Arzt: 0,5; 1 Kinder- und Jugendpsychotherapeutin: 0,75; 1 Soz.-päd.: 0,75; 1 Sekret.: 0,5
- Räume: 1 Büro pro Person → = 4 Räume, + 1 Familien-Therapie-Raum, + 1 Raum mit Equipment für Babysprechzeit, +1 Raum für Kindertherapie
- Fälle 2013: 163 (ein Viertel der Fälle stationär)

1. Bestandsaufnahme Medizinischer Kinderschutz in Deutschland

weitere wichtige Rückmeldungen:

- gefühlte Zunahme von bestimmten Fallkonstellationen erfragt:
 - junge psychisch kranke Eltern
 - Drogenmütter
 - schwer fassbarer Graubereich von Vernachlässigung
- Tipp: unbedingt Geburtshilfe involvieren (an den Kliniken mit ausgebautem Kinderschutz häufig Anwendung von Screening-Verfahren in der Geburtshilfe)
- sinnvolle Kombination von präventivem Anteil und Kinderschutzarbeit unter einem Dach
- Verwaltungsanteil nicht unterschätzen (Qualitätsentwicklung, Dokumentation, Evaluation, ...)
- Telemedizin-Portal in München (Vorreiter Hannover)
- bessere Zusammenarbeit mit niedergelassenen Kollegen durch intensivere Rückmeldung, Fortbildung in den Mittagspausen mit Imbiss
- idealer Stellenschlüssel Kinderschutz: 1 Arzt, 2 Soz.päd., 1 Psychologe, 1 Sekret., 1x Pflege

2. Medizinische Kinderschutzstruktur in Dresden

Zu vernetzende Strukturen in Dresden: Angebote für Kindergesundheit/ Kinderschutz:

- KSG am Uniklinikum / Dresden Neustadt / KJÄD
- Kinder- und Jugendärztlicher Dienst (KJÄD) u.a.:
 - Beratungsstelle zur Entwicklungsförderung von Säuglingen und Kleinkindern
 - Aufsuchende Gesundheitshilfen: Familienhebammen, Kinderkrankenschwestern
- SPZ's
- Elternambulanz
- Mutter-Kind-Tagesklinik (PSO)
- FamilieNetz (UKD)
- Anlaufstelle für Verdachtsabklärung sexueller Missbrauch (Rechtsmedizin Dresden)
-

- Erziehungs- und Familienberatungsstellen
- Beratungsstellen bei Gewalterfahrungen und sexuellem Missbrauch
- Beratungsstellen für Schwangere
- Suchtberatungsstellen
- Frühförderstellen
- Familienzentren
-

2. Medizinische Kinderschutzstruktur in Dresden

Begründung der Notwendigkeit einer med. Kinderschutzeinrichtung aus Sicht der niedergelassenen Kinderärzte in Dresden

- ⇒ zunehmende Belastung der Kinderarztpraxen durch steigende Patientenzahlen (neue Morbiditäten, mehr Impfungen und Vorsorgen und der drohenden Gefahren der neuen Versorgungsplanung (160% kinderärztliche Überversorgung zurzeit, d.h. es werden Kinderarztsitze in Zukunft wegfallen)
- niederschwelliges Angebot für Kinder aus gefährdeten Familien,
 - die sich in Betreuung des JA befinden bzw.
 - wo noch keine Betreuung durch JA oder ähnlich Hilfen erfolgt sind
 - für gefährdete Familien, die eine Betreuung durch JA ablehnen
 - Risikocheck/Fragebogen für niedergelassene Kinderärzte als Grundlage für Überweisung in med. Kinderschutzeinrichtung
 - kurzfristige und unproblematische Erreichbarkeit während der Sprechzeiten (8-19Uhr)
 - Weiterbildung der Kinderärzte und Erarbeitung von „handhabbarer“ Übersichten der vorhandenen Kinderhilfeeinrichtungen

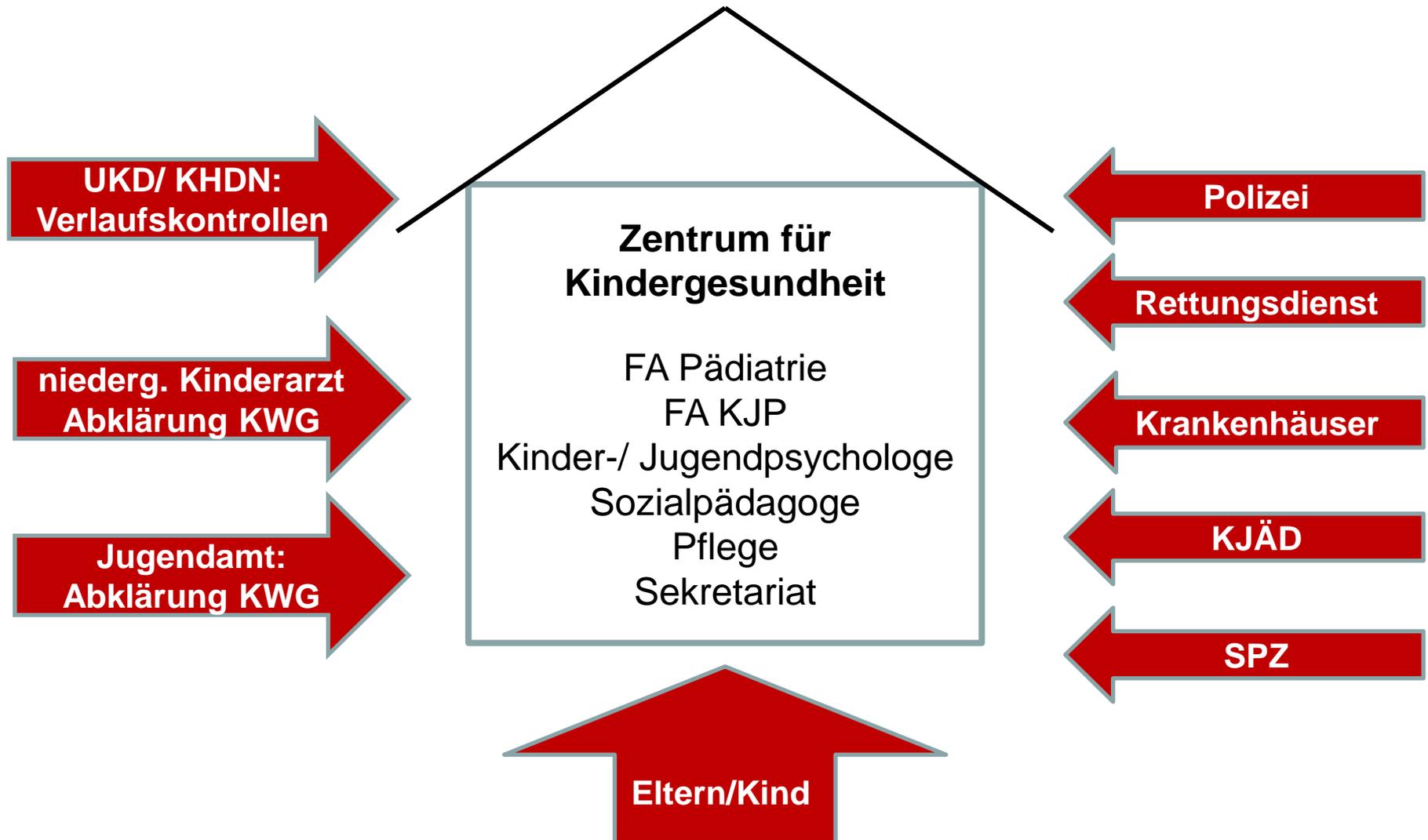
2. Medizinische Kinderschutzstruktur in Dresden

Welche Aufgaben könnte das Zentrum für Kindergesundheit haben?

Filterstelle / Koordination

ambulanter Bereich	stationärer Bereich	Frühe Hilfen	Fortbildung	Netzwerkarbeit	Sonstiges
<p>Koordination</p> <p>Abklärung bei V. auf KWG (insb. Vernachlässigung, sex. Missbrauch)</p> <p>psychol./sozialmed Diagnostik / Therapie</p> <p>Strukturierte Nachbetreuung</p> <p>Telemedizinportal?</p>	<p>Akute Versorgung betroffener Kinder (Dokumentation, Diagnostik, Fallkonferenzen, EN-Planung, ...)</p> <p>b. Bed. psychotherapeut. Krisenintervention</p>	<p>Beratung (z.B. Babysprechstunde Eltern-Säugl./Kleinkind-)</p> <p>Clearingstelle zur struktur. Hilfeplanung</p> <p>Anwendung von Früherkennungssystemen zur Erhebung von Bedarfen</p>	<p>Fort- und Weiterbildung von Ärzten und Fachkräften aus dem med. Bereich</p> <p>Informationsveranstaltungen</p> <p>Mitbeteiligung in der Lehre der Medizinstudenten</p>	<p>Runder Tisch</p> <p>Gremien</p> <p>Arbeitskreise</p> <p>Qualitätszirkel</p> <p>Fachaus-tausch mit nieder-gelassenen Kollegen</p>	<p>Evaluation</p> <p>Statistik</p>

2. Medizinische Kinderschutzstruktur in Dresden



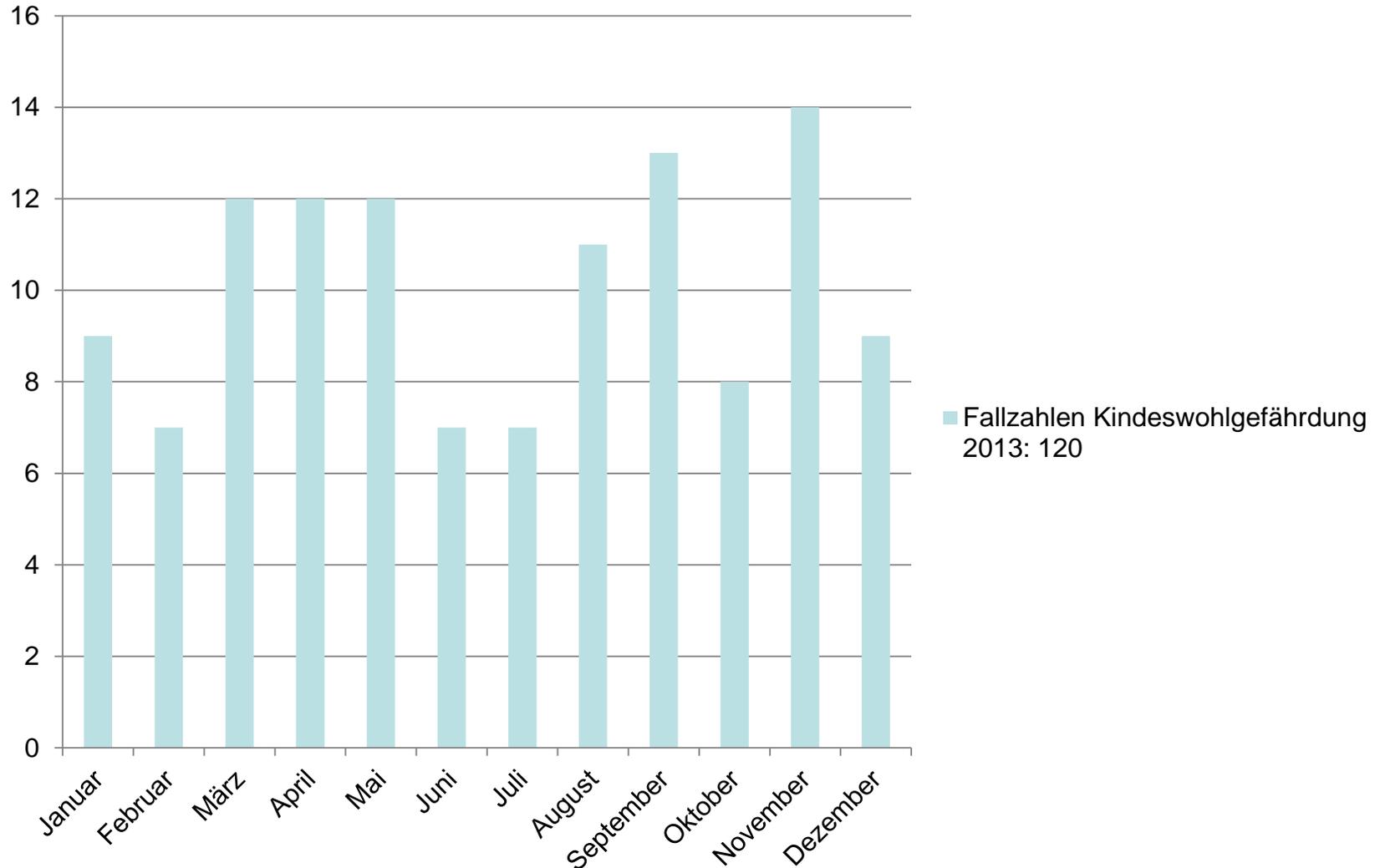
2. Medizinische Kinderschutzstruktur in Dresden

Diskussion:

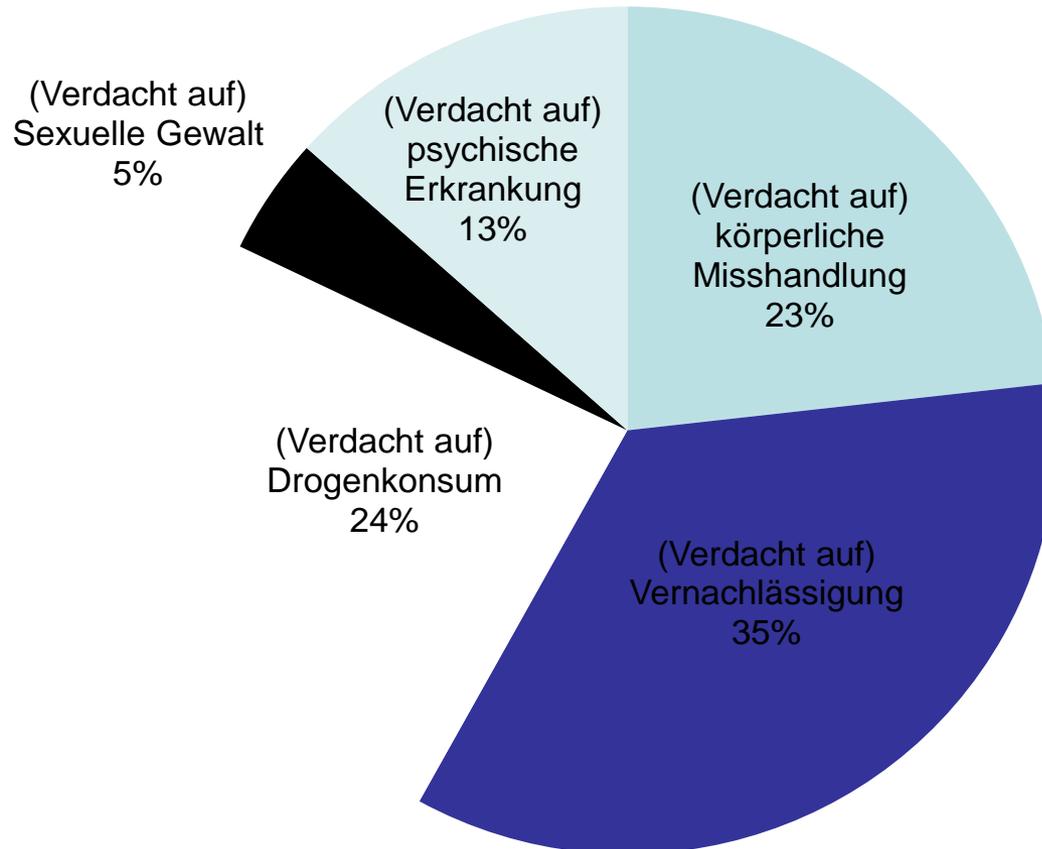
- Personal
- Angebote/ Aufgabenbereiche
- Räumlichkeiten
- Lage
- Erreichbarkeit
- Zusammenarbeit mit der Jugendhilfe und ggf. deren personelle Besetzung
- Was ist präventiver Kinderschutz?
- Namensgebung: Zentrum für Kindergesundheit?

Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit.

Fallzahlen Kindeswohlgefährdung 2013: 120

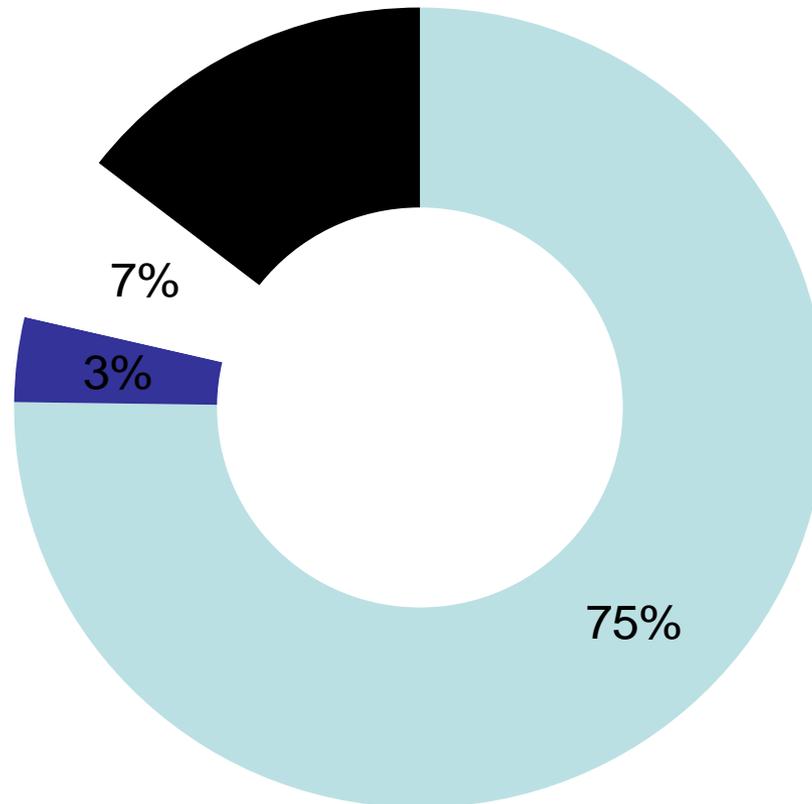


2013 Art der KWG

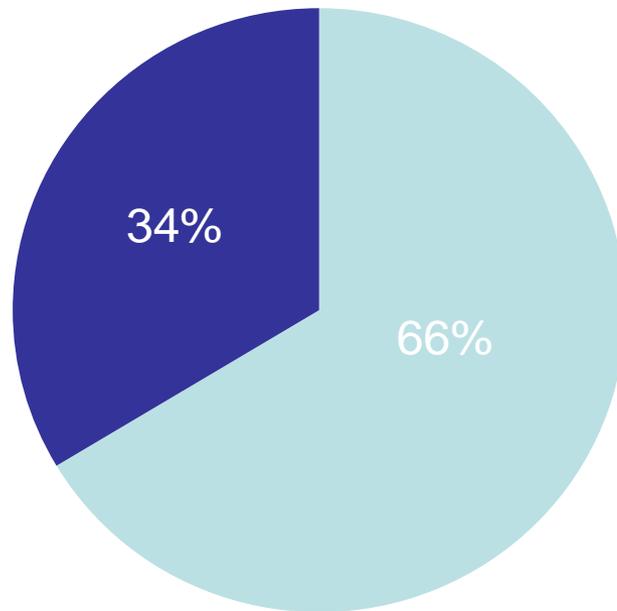


Alter

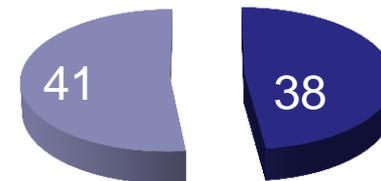
0-3 4-6 7-11 12-18



Jugendamt: ja oder nein?



- Jugendamt informiert
- Unterstützung ohne JA



- Jugendamt neu
- Jugendamt bereits involviert

niedergelassene Mediziner

R
E
T
T
U
N
G
S
D
I
E
N
S
T

P
O
L
I
Z
E
I



Jugendamt